

Reinhard Voss, Kinshasa: Monateindruecke MAI 2011

Liebe Freundinnen und Freunde, Kolleg/inn/en und Interessierte,
mit diesem kurzen Monats-Rueckblick jeweils zum Monatswechsel moechte ich den
Kontakt auch zu denen weiter halten, die keine langen persoenlichen Berichte lesen.
Mit herzlichem Gruss! Reinhard J. Voss

- **Feiern und Gedenken**: Die erste Woche beginnt mit einem feierlichen Gottesdienst unter Vorsitz des Jesuiten-„Generals“ Adolfo Nicolas aus Rom, gekommen zum Goldenen Jubilaeum der Jesuitenprovinz Zentralafrika.– Ganz neu und wichtig war ein Taufgottesdienst im Vorort Salongo mit der Familie des Kollegen Etienne, wo ich Pate des kleinen, zwei Wochen jungen Etienne Pascal wurde und den Kleinen trotz der grossen Hitze von ca. 34 Grad fast die ganze Zeit im Arm hielt - ja mich an seinem Anblick „verjuengte“. Bin trotzdem ein alter Pate, aber gerade das Alter wird hier geschaezt (und natuerlich auch „Beziehungen“). Ein Gedanke war mir bei der Taufvorbereitung neu und ueberraschend, da ja alles recht konservativ daher kam, naemlich: so wie Jesus zugleich „Koenig, Prophet und Priester“ war, werden diese Kleinen genau daran Anteil bekommen und sollten auch so behandelt werden: also ehrenvoll, hinhoerend und gottesfuerchtig (so uebersetzte ich das fuer mich). Das war ein Stueck ueberraschend moderner Paedagogik! - Am 14.5. war Margrets Geburtstag; wir fuhren zum kircheneigenen Lac Ma Vallée (2 Std hin fuer 30 km!) und liefen beide in grosser Hitze (ueber 30 Grad) 6 km rund um den See. Und nachmittags nach der Teamberatung bei mir mit dem AGEH-Team (Sandra und Annette) feierten wir den 29. Hochzeitstag.
- **Leben teilen mit Freunden und KollegInnen**: endlich der lang geplante Team-Empfang bei uns in der neuen Wohnung; Margret hatte alles liebevoll vorbereitet; ich musste nur am Vorabend den „Salon“ umstellen und mit der US-Nachbarin abklaeren, dass wir ein paar Zusatzstuehle braeuchten. Es gab einen schoenen Tisch mit Fingerfood (Pizza-Baguettes; Quiche Lorraine, Crème Caramel, Zitronenkuchen) und Getraenken. Kaum mehr ueberraschend, dass es erst eine knappe Stunde spaeter anfang und wir mit den ersten 4 Gaesten halt warteten. Ich spielte auf der - dank Margrets Fernbestellung des laedierten Transformators - wieder funktionierenden elektronischen Orgel Haendel, Beethoven und den „Entertainer“; so vergingen zwei Stunden wie im Fluge, auch wenn alles fast eine Stunde spaeter anfang. - Ich gebe die Hoffnung nicht auf, in der ganzen Kommission ein Solidar-Modell fuer Krankheitshilfe zu entwickeln, fuer das alle Mitglieder gerade stehen, das aber auch mit Geldern aus Deutschland arbeiten koennte. – Wir folgten der Einladung zur US-Nachbarin Susan, bzw. Suzanne, die auch die dritten Mieter aus Burkina Faso zu sich gebeten hatte: gute Beziehungen sehen wir voraus!
- **Arbeiten und Abstimmen**: Die Arbeitswoche ist mittlerweile Routine und es ist jetzt klar, dass der Projektbesuch im Nord-Kivu erst nach Pfingsten sein kann. Ich machte die Antragsuebersetzung fertig, es bleibt noch der letzte konkrete finanzielle und personelle Teil in Absprache mit „Goma“. Bis Mitte Juni werden wir die Fortfuehrung des Goma-Antrags abschliessen; Ende Juni kann er vielleicht bei Misereor eingereicht werden. - Ich erarbeitete einen Artikel fuer die AGEH-Zeitschrift „contacs“ ueber „Zivilgesellschaft und ZFD“, ueber die Projekterfahrungen im Suedkivu und derzeitige Projektplanungen in Nord-Kivu. – Ich erstellte ein Modul „Gewaltfreiheit und Wahlen“, das in einer von den Kollegen vorbereiteten Broschuere Platz finden soll sowie als 8-S.-Anlage „meiner“

Broschuere “ zur aktiven Gewaltfreiheit (130 S.). Abgeschlossen und abgeschickt ist auch meine recht optimistische erste Halbjahresbilanz an AGEH und CENCO (und BMZ). – Zweimal hatte ich die Praktikantin RITA zu Besuch, die unser Pressekollege betreut.

- **Politisch denken und handeln:** In der Kommission Justitia et Pax und in der Kongolesischen Bischofskonferenz sieht man die Risiken („anomalies“) der Wahl-Vorbereitungen schon weit vor dem 28.11.11 sehr wohl; u.a. werden genannt: zu wenige und zu zoegerliche Eroeffnung der Einschreibe-Bueros fuer die Waehler-innen (Ausstellen der Wahlkarten); grosse Entfernungen fuer viele Buerger zu den Bueros; tagelange Wartezeiten in der Schlange; veraltetes und ungenuegendes Material; Korruption der Waehler durch Klein-Bestechungen der Kandidaten ; Einschuechterung der Beauftragten der Wahlkommission CENI vor Ort und deren ungenuegende Alimentierung; Verlegung von Einschreibe-Bueros; Klaerung der Identitaet der Waehler; Einmischung von Militaers, Polizisten und Leuten von Rang; Abwesenheit von Vertretern der politischen Parteien und der Zivilgesellschaft in den Einschreibe-Bueros; lange Wartezeiten vor den Bueros; die „Versilberung“ beim Erhalt der Wahlkarten durch Ordnungskraefte und Bueropersonal; etc. - Gleichwohl oder gerade deshalb hat die Kommission ein Dreijahresprogramm zur Begleitung der Wahlen auf allen Ebenen begonnen (2011-2013); die Materialien erscheinen im Juni; danach beginnen Schulungen auf allen Ebenen. – Am 17. MAI war Nationalfeiertag (Kabilas Einzug und Mobutus Sturz 1997), Zeit zum Ausruhen nach einer naechtlichen Ueberschwemmung in der Wohnung - mit ueber 70 Litern Wasser. Zeit fuer Privates! Zeit, auch ein wenig die Fernsehdiskussion zu Geschichte und Gegenwart anzuschauen. Nicht sehr erhellend, dafuer eher oft turbulent: man streitet um die Geschichtsdeutungen und damit ueber die wahren Erben des Umsturzes und Neuanfangs. - Die Deutsche Botschaft wird Zeit zum Umstrukturieren brauchen: zum letzten Mal sind wir gleich zweimal (off. u. privat) eingeladen von Elke Stumpf, die nach Deutschland wechselt.
- **Orts- und Weltkirche:** In der dritten Maiwoche begann in „Kingston/Jamaika“ die Weltversammlung des Oekumenischen Rates der Kirchen zum “Gerechten Frieden“ und zum Abschluss der „Dekade zur Ueberwindung der Gewalt“. Leider konnte ich nicht (wie 1991 in Harare und 1998 in Canberra) dabei sein, aber ich verfolgte es per Internet und durch Berichte von Rainer Stiehl aus Wethen. Die Ergebnisse ermutigen mich. Viele Kollegen freuten sich, dass ich ihnen die Beschluesse zukommen liess.
- **Wohnen und Warten - Wetter und Urlaub:** heiss wie immer; wir freuen uns eher auf den Beginn der Trockenzeit Ende dieses Monats, in der die Temperaturen endlich unter 30 Grad C fallen werden (von Mitte/Ende Mai bis September auf tagsueber 27-28 und nachts auf 17-20 Grad C). Man hatte uns immer gesagt, gerade diese Zeit im Kongo nicht zu verpassen, und so werden wir also erst ab 11. August bis Ende September in Deutschland sein und alle Urlaubsansprueche abgelten. – Unterdessen geben uns die schoenen beiden Holzgestelle nun ein Gefuehl fuer das endgueltige Wohnzimmer, den „Salon“; Margret macht die Sitzpolster selbst! Die Wartezeiten auf die ersten Schreiner wurden so lang, dass wir wechselten und so sehr schnell bedient wurden. Als „Altfaelle“ warten wir immer noch auf Regale.
- **Freizeit und Entspannen:** wir gingen wieder_oeffter ins Schwimmbad, da keine Gewitter mehr zu dieser Zeit losbrachen; ansonsten war der Monat gut gefuell mit Arbeit. ###